

Ursachen und Beginn der Französischen Revolution.

1. Die Ursachen. In Frankreich hatte die Unzufriedenheit mit den bestehenden politischen und sozialen Einrichtungen im 18. Jahrhundert stetig zugenommen. Zerkend wirkten insbesondere

- a) die Ausartung des absoluten Königtums;
- b) der Gegensatz zwischen den genießenden höheren Ständen und dem vielfach bedrückten Volke;
- c) die Lehren der Aufklärungsphilosophen und das Vorbild der Nordamerikanischen Union.

Zu a). Das französische Königtum war unter Ludwig XIV. unumschränkt geworden: die Reichsstände wurden nicht mehr berufen, die Parlamente standen außer Zusammenhang mit dem Volk¹, die Beamten nüteten ihre meist gekauften Stellen rücksichtslos aus, die einzelnen Untertanen waren der Willkür der Kabinettsjustiz preisgegeben; (vergl. die lettres de cachet mit der Habeascorpus-Akte in England). Dazu hatte das unwürdige Leben Ludwigs XV., die Sittenlosigkeit des Hofes und der höheren Stände dem Königtum den Nimbus genommen, welcher es bis dahin umkleidet hatte. Sein schwacher Enkel Ludwig XVI. war nicht geeignet, das verlorene Ansehen des Königtums wiederherzustellen; s. S. 127. Die Königin Marie Antoinette, eine Tochter der Maria Theresia, hatte als österreichische Prinzessin und infolge ihres Hanges zu Vergnügungen die Volksmeinung gegen sich; (die Halsbandgeschichte).

Zu b). Von den drei Ständen waren der Adel (etwa 120 000 Personen) und die Geistlichkeit (etwa 80 000 Personen) als die privilegierten Stände fast steuerfrei, wiewohl im Besitze von zwei Dritteln des gesamten Grund und Bodens sowie der einträglichsten Ämter und der Offiziersstellen. Der dritte Stand (le tiers état, etwa 25 Millionen) mußte die Steuern, namentlich die drückende Grund- und Vermögenssteuer (taille), allein aufbringen. Dabei war die Steuererhebung durch Steuerpächter schonungslos gegen die Armen, kostspielig für den Staat. Ferner war das Gewerbe durch Zunftzwang, der Handel durch Monopole, der Verkehr durch Zollschranken zwischen den einzelnen Provinzen gehemmt. Endlich hatte die Landbevölkerung (teils Pächter, teils Kleinbauern) im Jahre 1788 durch eine Mißernte gelitten.

Zu c). Die Gebildeten Frankreichs waren durch die Lehren Montesquiens, Voltaires, Rousseaus sowie der Encyclopädisten nicht nur vielfach der Kirche entfremdet, sondern auch von der Unhaltbarkeit der staatlichen Zustände überzeugt, s. S. 127. Dazu war nun in der Nordamerikanischen Union, an deren Aufrichtung Lafayette und andere Franzosen teilgenommen hatten, ein großes Beispiel eines freiheitlichen Gemeinwesens gegeben.

2. Anlaß und Beginn. Nachdem wiederholte Versuche, das Anwachsen der französischen Staatschuld zu hemmen, gescheitert waren, berief der König auf den Vorschlag des Ministers Necker die seit 1614

¹ Ludwig XV. hatte das Recht der Bestätigung königlicher Maßnahmen (s. S. 69) dem Pariser Parlamente entzogen, aber Ludwig XVI. hatte nach seiner Thronbesteigung die Befugnisse des Parlaments wiederhergestellt.